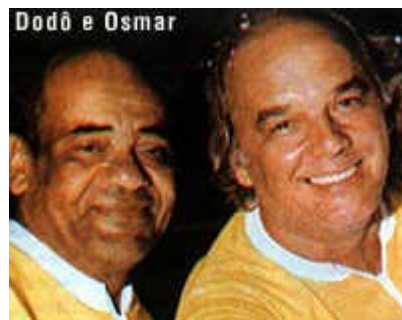


KARNEVAL DER KULTUREN 2004

Die Geschichte des Trio Elétrico

Atrás do Trio Elétrico só não vai quem já morreu



Seit der Kolonialzeit wird in Brasilien in den Karnevalstagen gefeiert!
Im Karneval von Rio de Janeiro und São Paulo ist der Umzug der Sambaschulen das wichtigste Ereignis, während Salvador und Recife/Olinda Zentren des Straßenkarnevals sind.

Zur Entwicklung des Straßenkarnevals

Ungefähr von 1879 an wurden in Salvador die ersten Karnevalsgesellschaften gegründet. Ihre Mitglieder nahmen uniformiert an öffentlichen Bällen teil. Diese fanden in den Straßen statt, die zu diesem Anlass besonders geschmückt wurden. 1884 brachte der Karnevalsclub Cruz Vermelha erstmals einen Karnevalswagen, carro de ideia (Ideenwagen) auf die Straße. Die Afro-Brasilianer organisierten sich in eigenen Gruppen, Nachbarn oder Arbeitskollegen im Karnevalsfest, mit dem Wunsch, ihr eigenes Erbe öffentlich zur Schau zu stellen. Der Karneval der (hellhäutigen) Eliten auf der Straße hielt jedoch nur kurze Zeit an und wich schließlich den Bällen in den geschlossenen Clubs, während die Straßen von den unteren Schichten eingenommen wurden (Afrikanisierung des Karnevals). Innerhalb kürzester Zeit war der Karneval zu einem Anlass geworden, an dem die Afro-Brasilianer Elemente ihres Erbes auf die Straße brachten. Die Embaixada Africana wurde 1895 gegründet. Der Karnevalsverein nahm mit prächtigen Kleidern und einem König an der Spitze an dem Umzug teil. Die Embaixada, die sich als eine Vertretung Afrikas verstand zog mit Fanfaren und aus Europa importierten Karnevalswagen durch die Straßen Salvadors. Allerdings wurden die afro-brasilianischen Gebräuche im Karneval von den hellhäutigen Schichten öffentlich kritisiert und die Intoleranz nahm ab 1902 ständig zu. 1905 wurden die afro-brasilianischen Karnevalsvereinigungen verboten. Viele von ihnen ignorierten das Verbot oder suchten nach Wegen, es zu umgehen. Die Gruppen gaben sich zum Beispiel andere Namen. Bis 1914 wurden die Repressalien durch die Polizei immer stärker.

In der Folgezeit wurden Elemente und kulturelle Werte der Afro-Brasilianer zunehmend von anderen Karnevalsgruppen übernommen. Zur Karnevalsmusik par excellence wurde durch den Einfluss der Entwicklung Rio de Janeiros der Samba. 1936 wurde die Teilnahme der Samba-Schulen am Karneval legalisiert. Thematisch wurden die Samba-Schulen bei ihren Umzügen und ihrer Musik auf die Geschichte Brasiliens festgelegt, politischer Protest war verboten. 1940 wurde den Samba-Schulen sogar der Umzug auf den avenidas im Zentrum Rio de Janeiros erlaubt.

Trio Elétrico

Der Erfolg der Samba-Schulen Rio de Janeiros färbte auch auf den Karneval in Salvador ab, auch hier wurden Escolas de Samba gegründet. Mitte der 60er Jahre gab es 19 Schulen in Salvador. Ab Ende der 60er, Anfang der 70er Jahre wird das Trio Elétrico, eine Art fahrbare Bühne mit Lautsprecherboxen, zum festen Bestandteil und Symbol des bahianischen Karnevals. Als der Mechaniker Dodô (Adolfo Nascimento) und der Radiotechniker Osmar (Osmar Alvares Macedo) 1950 in einem improvisierten Karnevalswagen am Festumzug teilnahmen, ahnten sie nicht, dass sie damit die Weichen stellten für die Veränderungen des bahianischen Karnevals. Das Auto, ein alter Ford Baujahr 1929, transportierte die beiden Musiker, die auf ihren elektrifizierten Gitarren spielten (zu diesem Zeitpunkt gab es noch gar keine elektrischen Gitarren in Brasilien). Im darauffolgenden Jahr erweiterte sich die „Dupla Elétrica“ zum „Trio Elétrico“ (ihr gemeinsamer Musiker-Freund Temístoles Aragão kam dazu) und wurde am Boden von einer Gruppe Perkussionisten begleitet. Die Karnevalsneuheit wurde ein Riesenerfolg: „200 Meter hüpfender und sich amüsierender Menschen wie nie zuvor in Bahia“ erinnert sich Osmar.



Die kulturelle Bewegung des „Tropicalismo“ steht in enger Beziehung zur Entwicklung des Trio Elétrico. Zu den bekanntesten Vertretern der Bewegung gehören die bahianischen Musiker Caetano Veloso, Gilberto Gil, Maria Bethânia und Gal Costa – bis heute beliebte, national und international erfolgreiche Musikstars. Die Musik von Caetano Velosos „Atrás do Trio Elétrico só não vai quem já morreu“, in der es heißt: „Hinter dem Trio hinterher, gehen (tanzen) nur die nicht, die schon gestorben sind“ machte die Musikwagen des bahianischen Karnevals im ganzen Land bekannt. Zur gleichen Zeit, 1969, erscheint die erste Platte einer Trio-Gruppe, des Trio Tapajós.

Zunächst bewirkte das Trio eine „Demokratisierung“ des bahianischen Karnevals. Hinter den fahrbaren Musik-LKWs tanzten die Menschen auf der Straße. So wie die Afrikanisierung des ersten Karnevals des letzten Jahrhunderts die Straße als Schauplatz des Festes erobert hatte, war es das Trio, das diesen Schauplatz konsolidierte und allen zugänglich machte. „Hinter dem Trio gab es eine Art Freizone, wo alle Unterschiede verschwinden, vor allem die sozialen“ schreibt der bahianische Forscher António Risério.

Zunehmend animierte das Trio auch die Angehörigen der Mittel- und Oberschicht am Karneval auf der Straße teilzunehmen. Wie bisher nur die einfachen Leute begann auch die Mittelklasse Karnevals-Clubs zu gründen. Zu den ersten dieser Clubs gehörten die auch heute noch existierenden „Internacionais“ (1962) und die „Corujas“ (1963), beides bei ihrer Gründung reine Männervereine.

Es waren diese „neuen“ Karnevalsteilnehmer, welche die Privatisierung des Karnevalsraums auf der Straße um das Trio Elétrico einleiteten. Ab der ersten Hälfte der 70er Jahre ersetzten die ersten Trio-Wagen die traditionellen Karnevalsorchester innerhalb der cordas, der Seile eines Bloco. Damit die Karnevalisten in Ruhe auf der Straße feiern konnten, nahmen die Organisatoren ein Seil mit, das die Grenzen der Gruppe markierte und das von einigen Helfern getragen wurde. So begann die Entwicklung der heutigen Blocos de Trio. An den traditionellen Karnevalsclubs Internacionais und Corujas zeigen sich die Veränderungen der letzten 30 Jahre:

Musikalisch wurden die Blas- und Perkussionsorchester durch die Trio Elétricos ersetzt, die leichten Abadás, traditionelle Hose, die in der Capoeira benutzt wird und Mortalhas, an den Seiten offene T-Shirts, von den Afrikanern eingeführt, lösen die aufwendigeren Verkleidungen ab, Frauen werden zugelassen, das Durchschnittsalter sinkt und die Vereinssitze der Karnevalsgruppen werden in die besseren Viertel der oberen Mittelschicht verlegt.

Der Umzug der Blocos mit zunehmendem Erfolg in bessere Stadtviertel ist inzwischen übliche Praxis – nicht nur wegen des Statusgewinns, sondern auch wegen der Nähe zu den potentiellen Mitgliedern. Heute sind es nicht mehr nur die Blocos de Trio, sondern fast alle größeren Karnevalsgruppen, die ein Trio Elétrico zur Präsentation ihrer Musikattraktionen nutzen.

Die Blocos de Indio

Die Blocos de Indio sind historisch betrachtet Bindeglieder zwischen den Afoxés der Jahrhundertwende und den Blocos Afro. Sie sind entstanden durch Veränderungen in den Samba-Schulen und einen neuen Freizeitsinn, der durch die Symbole der modernen Kulturindustrie geprägt war. Sie übernahmen die Rhythmen und die Art des Umzugs von den Sambaschulen und wählten die nordamerikanischen Indianer, die sie aus den Kinofilmen kannten, als Vorbilder für die Gestaltung der Kostüme. Die Blocos de Indio gehörten zu den wichtigsten Karnevalsvereinigungen der 70er Jahre. Einer der größten Blocos waren die auch heute noch existierenden Apaches do Tororó, die mit bis zu 5000 Teilnehmern auf die Straße gingen. Überwiegend schwarze Jugendliche waren es, die sich im Karneval als Indianer verkleideten, Samba spielten und tanzten. Einen ethnisch-politischen Diskurs gab es nicht. De facto aber boten die Blocos de Indio einen Raum der Zusammenkunft für die schwarzen Bahianer.

„Die negros in Bahia hatten in den Apaches das erste Mal vor Augen, wie es ist, wenn 5000 Menschen singen, zusammen sind. Zu dieser Zeit gab es Blocos de Trio wie die Internacionais oder Os Corujas, das waren alles Blocos der Weißen und die Elite liebte das.

Es gab keine größere schwarze Gruppe auf der Straße und mit einem Gesang, der dazu in der Lage war, den mächtigen Namen der Corujas zum Schweigen zu bringen. Die Apaches schafften dies. Sie kamen durch die Avenida Sete mit fünftausend singenden Menschen und das war eine mächtige Musik, ein perkussiver Samba mit der Stimme der schwarzen Sänger“ erinnert sich João Jorge Rodrigues, langjähriger Präsident Olodums.

Während Bacelar der Auffassung ist, dass die Blocos de Indio zwar überwiegend von Schwarzen formiert werden, jedoch keine Bekräftigung der Negritude darstellen, sieht Santos sie – obwohl sie Symbole einer anderen Kultur nutzen – als einen Ausdruck schwarzer Musik, nämlich des Samba. Erstmals 1973/74 wurden von den Blocos de Indio auch Themen der afro-brasilianischen Kultur aufgegriffen.

Eine der Besonderheiten des bahianischen Karnevals sind neben den lautstarken Blocos de Trio, die blocos afros und afoxés, die dem Ereignis eine besondere ethnische, schwarze Note geben.

Heute gibt es in den beiden bekanntesten Städten des Straßenkarnevals, Salvador und Porto Seguro, auch Tribünen, ähnlich wie beim "desfile" in Rio de Janeiro – mit dem Unterschied, dass man in Rio auf den Tribünen zuschauend feiert und in Bahia das Volk (o povão) zudem hinter dem Trio Elétrico hertanzte, so wie bei Capitães de Areia auf dem Karneval der Kulturen in Berlin.

Brasilien in den 50er Jahren

1. Politik und Wirtschaft

Der Staatspräsident Getulio Vargas (1930-45 / 1951-54) regierte bis Ende des Zweiten Weltkrieges Brasilien mit einem diktatorischen Regime. Zu Beginn der 50er kam es dann zur zunehmenden Modernisierung und Nationalstaatbildung.

Die Wirtschaft in den Metropolen ist in den 50er Jahren des 20. Jahrhunderts durch die zunehmende Industrialisierung, den Ausbau des Straßennetzes und die Zuwanderung besonders von Arbeitskräften aus dem unfruchtbaren Nordosten Brasiliens geprägt.

So verdoppelte sich beispielsweise die Stadtbevölkerung São Paulos bis 1950. Der sich Mitte der 50er Jahre durch umfangreiche ausländische, vor allem auch deutsche Investitionen, verstärkende industrielle Aufschwung führte bis 1970 bei jährlichen Zuwachsraten von durchschnittlich 5,5% zu einer Verdreifachung der Bevölkerung im Bundesstaat São Paulo und in der Metropolitanregion. Nach amerikanischem Vorbild wurde das Auto Haupttransportmittel und Basis der brasilianischen Industrialisierung.

2. Architektur

Die Architektur der 50er ist in Brasilien geprägt durch den Einfluss der Moderne. Zu den wichtigsten Vertretern zählen die Architekten Oskar Niemeyer und Roberto Burle Marx. Letzterer begann seine Planungen zur Moderne in Rio mit dem Entwurf des Parque do Flamengo 1954 und dem Sieg des Wettbewerbs für Brasília als zukünftige Hauptstadt im Jahre 1957.

Der Parque do Flamengo, welcher zum Projekt der Landschaftsgestaltung gehört wurde in den 50ern auf einer Erdaufschüttung am Strand angelegt.

Die auf dem Reißbrett entworfene neue Hauptstadt Brasília wurde, unterstützt vom damaligen Präsidenten Juscelino Kubitschek, Ende der 50er in sagenhaften drei Jahren hochgezogen und galt als Symbol des industriellen Aufschwungs und moderner Urbanität. Die modernen Gebäude Niemeyers sind bis heute Anziehungspunkt für Architekturbegeisterte aus aller Welt.

In Rio de Janeiro kann man die Casa das Canoas, das Haus des Architekten Oscar Niemeyer, besichtigen, das für die Phase der Freien Kurven repräsentativ ist, die mit dem Bau der Pampulha-Kirche in Belo Horizonte eingeleitet worden war.

Bereits Ende der 40er Jahre entstanden in Rio neue Bauwerke wie der Hochhauskomplex Guinle-Park (1948) des Architekten Lúcio Costa. Dies ist ein bedeutender Hochhauskomplex im Stil der Moderne, der den von Le Corbusier aufgestellten Prinzipien entsprechend konzipiert wurde. Inmitten eines angenehmen Parks gelegen, können die Gebäude "Nova Cintra", „Bristol" und "Caledônia" als Vorabstudie für die Bauten in den "Superquadrat" genannten Wohnvierteln von Brasília betrachtet werden.

3. Musik

Die Demokratisierung des Landes in den 50er Jahren schlug sich auch in der Musik nieder: mit dem Bossa Nova entwickelte sich ein neuer „intellektueller“ Musikstil.

Der Bossa Nova entstand Ende der 50er Jahre in Rio de Janeiro unter den weißen Kindern der Mittelklasse. Er ist eine Mischform aus traditionellen Samba-Rhythmen und Einflüssen des amerikanischen Jazz und wird hauptsächlich durch Klavier, Schlagzeug und Gitarre begleitet.

Zu den wichtigsten Vertretern dieses Stils zählen Antonio Carlos Jobim, João Gilberto und Sérgio Mendes. Dieser neuartige Musikstil wurde anfangs vom großen Publikum ignoriert und von den Kritikern in der Luft zerrissen, da es kein Samba sei, sondern Jazz. Erst der Erfolg außerhalb Brasiliens bewirkte ein Umdenken im Geburtsland. Tom Jobim, zusammen mit João Gilberto einer der Begründer des Stils, nannte den Bossa Nova ein kultiviertes Samba-Distillat. Zu den frühen Songs gehören zum Beispiel „Fotografia“ und „Só em teus braços“, von Sylvia Telles im Jahr 1959 interpretiert und von Tom Jobim geschrieben. Ein Klassiker ist auch „Samba de Verão“ von Marcos Valle aus dem Jahr 1964 und Tom Jobims „Garota de Ipanema“ – bis heute der Hit in Brasilien.

Der beherrschende Musikstil Brasiliens ist der Samba, welcher über Rio de Janeiro und Salvador Anfang der 50er Jahre auch in Europa zum Hit wurde. Während der 50er Jahre wurde er dann jedoch bei uns, aber auch in Brasilien, durch den Rock and Roll abgelöst (Jorge Ben entwickelte die brasilianische Form des Rock´n Roll) und verlor in Europa viele Interessenten. In Brasilien entwickelte sich dann, wie bereits beschrieben der Bossa Nova, der aber nur von einem kleineren Kreis angenommen wurde.

4. Literatur

Einer der berühmtesten brasilianischen Romanciers ist Jorge Amado, der sogenannte "brasilianische Balzac". Amado, geboren und aufgewachsen auf einer Kakaopflanzung im brasilianischen Bundesstaat Bahia, gehört zu den verehrtesten und zugleich meistgelesenen Autoren Lateinamerikas.

Sein politisches Engagement in der kommunistischen Bewegung und sein literarisches Schaffen sind geprägt von seiner Herkunft, dem Nordosten Brasiliens.

Aus politischen Gründen lebte Amado 1941 in Argentinien und Uruguay und 1948 in Prag und Paris im Exil. 1952 kehrte er in sein Heimatland zurück und lebte bis zu seinem Tod in Salvador da Bahia. Amado prägte die Literatur Bahias in den 50er Jahren, so zum Beispiel mit dem 1958 veröffentlichten „Gabriela wie Zimt und Nelken“.

Das Jahr 1954 markiert einen Wendepunkt in Jorge Amados Leben. Um an seinem nächsten Romanprojekt zu arbeiten, wandte er sich von der Kommunistischen Partei ab und wurde infolge dessen aus der Partei ausgeschlossen. So erschloss er ab Ende der 50er Jahre neue Themenspektren, weg von politisch zu eher sinnlich betonten Motiven.

Sein "Bahia-Zyklus" (Im Süden, Das Mietshaus, Das Land des Karnevals, Jubiabá, Tote See und Herren des Strandes) ist der bekannteste Teil seines Werkes. Amado widmet sich darin dem Leben der proletarischen Klassen, beschreibt deren Armut und beständigen Kampf gegen die Verelendung. Mythologie und Religionen der afro-brasilianischen Kultur sind ebenfalls faszinierendes Herzstück dieser Werke.

5. Kultur

Im gesamten Bereich der Kunst erfolgte in den 50ern eine Modernisierung und ein Aufschwung vor allem durch den Einfluss der US-Kulturpolitik. Dies zeigte sich besonders im Genre der Filmkunst: durch die Investitionen in Kinotechnik und die Einstellung europäischer Spezialisten erfuhr das brasilianische Kino in den Metropolen einen starken Aufschwung. So entstand in den 50ern das „Cinema Novo“, welches durch seine sozialkritischen Filme berühmt wurde.

In São Paulo bildete die Nationale Studentenvereinigung eine Theatergruppe gegen die Militärdiktatur.

6. Sport

Die 50er Jahre prägten Brasilien als DAS Land der Fußballkunst. Nachdem im Jahre 1956 die erste Fußballdirektübertragung im brasilianischen Fernsehen ausgestrahlt wurde, wurde Brasilien bereits 1958 zum ersten Mal Fußballweltmeister in Schweden. Pelé und Garrincha stiegen von heute auf morgen zu Stars auf und etablierten die bis heute stark ausgeprägte Liebe zum Fußball.

* * *

Alphabetisches Glossar

Afoxé: Musik aus Bahia mit starkem afrikanischen Rhythmus und enger Verbindung zum Candomblé

Axé: bras. Grußformel, die positive Energie für alles wünscht, was vor einem liegt

Avenida Sete: Avenida 7 de Setembro, Boulevard in Salvador, benannt nach dem Tag der Unabhängigkeit von Portugal, am 7. September 1822

Candomblé: afro-brasilianische Religion, vorwiegend in Bahia vertreten

Cruz Vermelha: rotes Kreuz

desfile: speziell in Rio de Janeiro Schau der Samba-Schulen auf 2 km im Sambódromo, jedes Jahr werden auf dieser Straße die neuesten Karnevalskreationen vorgestellt und die Sieger des Wettbewerbs prämiert

Embaixada: Botschaft

Escola de Samba: Samba-Schule

Olinda: Nachbarstadt von Recife, ehemalige Hauptstadt Pernambucos

Olodum: Karnevalsformation mit Axé Music und Percussion aus Salvador, waren beim 1. Karneval der Kulturen in Berlin am 16. Mai 1996 dabei

Porto Seguro: der "sichere Hafen", Stadt in Südbahia, so genannt von dem portugiesischen Seefahrer Pedro Álvares Cabral bei seiner Ankunft und gleichzeitigen Entdeckung Brasiliens am 22. April 1500

Recife: Hauptstadt von Pernambuco, im Nordosten Brasiliens